Konzept

Einrichtung zur stationären medizinischen & sozialen Rehabilitation

Machabäerhaus

Stand: 06|2017

Kölner Verein für Rehabilitation e.V.

Inhalt:

Einleitung:
[Intro] Seite 3

Das Machabäerhaus stellt sich vor:
[Wir] Seite 5

Behandlungs- und Rehabilitationsziele:
[Ziele] Seite 7

Voraussetzungen für eine Rehabilitationsmaßnahme im Machabäerhaus:
[Voraussetzung] Seite 10

Das Aufnahmeverfahren:
[Aufnahme] Seite 12

Rehabilitations- und Therapieprogramm; das Leistungsangebot im Machabäerhaus:
[Reha] Seite 13

Adressen und Ansprechpartner:
[Kontakt] Seite 17

Intro:

Seit 1976 bietet das Machabäerhaus als gemeindenahe, psychiatrische Einrichtung für kurz- und mittelfristige Rehabilitation die Möglichkeit zur medizinischen und sozialen Rehabilitation sowie zur Hinführung zur beruflichen (Wieder-) Eingliederung. Psychisch erkrankten jungen Erwachsenen wird die Möglichkeit geboten, mit Hilfe eines jeweils individuell zugeschnittenen Hilfe- und Rehabilitationsplanes ihren Weg zurück in die Gesellschaft zu finden. Bei der Klientel handelt es sich um Menschen, die einen festen Rahmen sowie eine engmaschige und tagesstrukturierende Rund-um-die-Uhr-Betreuung brauchen und für die deshalb eine ambulante medizinische Rehabilitation und Betreutes Wohnen nicht ausreichen.

Die einschneidenden wirtschafts- und sozialpolitischen Veränderungen, sowie die psychiatriepolitische Entwicklung machen es auch für das Machabäerhaus als Einrichtung zur stationären medizinischen & sozialen Rehabilitation notwendig, sich neu zu positionieren. Insbesondere die starke Zunahme von immer jüngeren und damit unreiferen und unstrukturierteren Klienten, immer häufiger mit Mehrfachdiagnosen, hat dazu geführt, dass sich das Anforderungsprofil an unsere Einrichtung stark verändert hat. Darüber hinaus bieten wir auch Klienten aus dem Bereich Forensik die Möglichkeit, ihre Rehabilitation bei uns fortzuführen, was ebenfalls andere und höhere Anforderungen mit sich bringt.

Unser zugrunde liegender Ansatz ist der einer entwicklungsfördernden, personenzentrierten, ressourcen- und lebensweltorientierten Versorgung psychisch erkrankter junger Menschen. Darüber hinaus fließen freizeitpädagogische und psychotherapeutische Methoden sowie eine systemische Sichtweise in die Arbeit ein. Menschen mit Migrationshintergrund wird mit interkultureller Sensibilität begegnet, individuelle Ernährungs- und Lebensgewohnheiten werden beachtet.

Unser 2005 eingeführtes Qualitätsmanagement-System hilft uns, unsere hohen Standards in der Behandlung dieser Klientel aufrecht zu erhalten und regelmäßig zu überprüfen. 2009 wurde der Kölner Verein im Bereich Wohnen von der Dekra erstmals erfolgreich zertifiziert. Seitdem finden jährlich interne wie auch externe Überwachungsaudits statt sowie alle drei Jahre eine Rezertifizierung.

Zur besseren Lesbarkeit unseres Konzeptes werden wir im Folgenden eine neutrale oder männliche Endung verwenden. Gemeint sind natürlich jeweils Frauen genauso wie Männer.

Das Machabäerhaus ist eine Einrichtung zur stationären Rehabilitation für psychisch erkrankte junge Erwachsene (18 bis ca. 30-Jährige), auch mit Mehrfachdiagnosen, mit Schwerpunkten auf medizinischer und sozialer Rehabilitation sowie der Hinführung zu einer schulischen und beruflichen (Wieder-) Eingliederung. Die Einrichtung hat zurzeit 20 Plätze. Davon befinden sich 4 in zwei Trainingswohnungen im Dachgeschoss des Hauses. Es erstreckt sich, entsprechend dem gemeindenahen Ansatz, über vier Etagen in einem eigenständigen Endreihenhaus mitten im Ehrenfelder Wohngebiet, angegliedert an das Sozialpsychiatrische Zentrum Ehrenfeld.

Der Träger des Machabäerhauses ist der Kölner Verein für Rehabilitation e.V., der 1974 von engagierten Kölner Bürgern mit dem Ziel gegründet wurde, den ehemaligen Patienten psychiatrischer Kliniken des Kölner Raums bei der Wiedereingliederung behilflich zu sein. Der gemeinnützige Verein ist darüber hinaus Träger von weiteren Einrichtungen der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen.

Im interdisziplinären Team des Machabäerhauses arbeiten die Berufsgruppen Sozialarbeiter und –pädagogen mit Suchttherapeutischer Ausbildung (ISTh), sowie Krankenpflegekräfte für Psychiatrie. Die Betreuung durch das Team erfolgt im Schichtdienst von 8:00 – 20:00 Uhr. Die Zeit von 20:00 – 8:00 Uhr wird durch eine hauptamtliche Rufbereitschaft und eine Nachtbereitschaft vor Ort abgedeckt. Verstärkt wird das Team durch eine beratende Fachärztin für Psychiatrie, eine Hauswirtschaftskraft und eine Hilfskraft im Bundesfreiwilligendienst. Wir beteiligen uns gerne an der Ausbildung in den oben genannten Berufsgruppen und bieten daher regelmäßig Praktikumsstellen an.

Die Klienten sind an den Entscheidungen im Machabäerhaus beteiligt. Es besteht eine wöchentliche Hausvollversammlung (HVV) sowie die Möglichkeit, bei der Aufnahme und Kündigung von Klienten ein Votum abzugeben. Sollte bei der Kündigung eines Klienten keine Einigung erfolgen, kann eine ‚Vetogruppe' einberufen werden.

Darüber hinaus stehen für Beschwerden und sonstige Anliegen als Beschwerdeinstanzen ein Klientenbeirat, eine Ombudsgruppe und ein Beschwerdemanager zur Verfügung.
Der Klientenbeirat ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Organ zur Vertretung der Interessen der Klienten und besteht aus drei Mitgliedern, die in der HVV durch die Klienten gewählt werden.
Die Mitglieder der Ombudsgruppe sind unabhängige und unparteiische Personen, die für die Klienten des Kölner Vereins ansprechbar sind im Hinblick auf Themen, die mit den Diensten des Kölner Vereins in Zusammenhang stehen. Die Gruppe ist trialogisch besetzt, d.h. sie besteht aus einem Betroffenen, einem Angehörigen und einem Professionellen. Sie tagt einmal monatlich im Wechsel in den Einrichtungen des Kölner Vereins.
Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems übernimmt der Qualitätsmanagementbeauftragte des MBH die Funktion des Beschwerdemanagers und steuert das Beschwerdeverfahren.
Das Beschwerdeverfahren ist im Handbuch der Organisation des Kölner Vereins beschrieben. Spätestens 7 Tage nach Eingang einer Beschwerde erfolgt eine Rückmeldung an den Beschwerdeführer über das weitere Vorgehen.

Eine weitere Hauptaufgabe des Qualitätsmanagementbeauftragten ist die Aufnahme von Verbesserungsvorschlägen und Fehlermeldungen im Sinne des betrieblichen Vorschlagwesens. Die Verbesserungsvorschläge und Fehlermeldungen werden wöchentlich im Rahmen des Orga-Teams vorgestellt, überprüft und weiterbearbeitet.

Zudem ist im Qualitätsmanagement-Handbuch der Einrichtung geregelt, welche Inhalte von Gesprächen, Situationen und Begebenheiten, wie zu dokumentieren sind. Nur unter diesen Voraussetzungen kann eine lückenlose Verlaufsdokumentation gewährleistet werden.

Ziele:

Die Rehabilitation im Machabäerhaus gründet sich auf die drei Schwerpunkte psychische Stabilisierung, soziale und berufliche Integration. Der zugrunde liegende Ansatz ist der einer rehabilitativen, gemeindenahen, personenzentrierten Versorgung psychisch erkrankter Menschen. Das primäre Ziel ist die Wiedereingliederung der Klienten in die Gesellschaft innerhalb eines Zeitraums von etwa zwei bis drei Jahren, je nach Schwere und Art der Erkrankung.

Dies beinhaltet:

- Förderung alltagspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten zur eigenständigen Alltagsbewältigung
- Förderung der psychischen Stabilisierung und des Verständnisses für die eigene Erkrankung mit ihren spezifischen Frühwarnzeichen und Symptomen als Voraussetzung von Veränderungsprozessen
- Förderung der emotionalen Entwicklung, des Prozesses der Adoleszenz und der Entwicklung einer altersangemessenen Persönlichkeit mit einem eigenständigen Wertesystem
- Förderung der körperlichen Gesundheit, der Körperhygiene und des äußeren Erscheinungsbildes
- Stärkung und Entwicklung von sozialen Kompetenzen, insbesondere der Kommunikations- und Kritikfähigkeit
- Erhaltung, Stabilisierung und Aufbau von sozialen Bezügen und der Ressourcen des Klienten
- Unterstützung bei der Aufarbeitung von innerfamiliären Konflikten sowie bei dem Ablösungsprozess von der Herkunftsfamilie
- Hinführung zu einer sinnvollen und eigenständigen Freizeitgestaltung
- Stärkung des Selbsthilfepotentials
- Aufarbeitung von schulischen und / oder kognitiven Defiziten
- Abklärung der beruflichen Neigung und Eignung, Hinführung zu beruflichen/schulischen Maßnahmen/Studium mit dem Ziel der Entwicklung einer realistischen schulischen / beruflichen Perspektive und Stabilisierung der Erwerbsfähigkeit
- Entwicklung einer Lebensperspektive

Das Milieu, in dem der Aufenthalt stattfindet ist so beschaffen, dass es unter beschützenden und übersichtlichen Bedingungen möglichst realitätsnah den Alltag sowie die Entwicklung des einzelnen Klienten unterstützt und fördert.

Die Aspekte der Krankheitsbehandlung, der (Wieder-) Herstellung der Erwerbs- und Arbeitsfähigkeit und der sozialen Wiedereingliederung sind nicht zeitlich voneinander zu trennen. Die Rehabilitationsbehandlung ist vielmehr als Prozess zu sehen, in dem individuelle Hilfen für die psychisch Erkrankten zeitlich flexibel kombiniert werden. Übergeordnetes Ziel ist dabei, dem Klienten die Möglichkeit zu geben, seine Beeinträchtigung in einem Maße zu überwinden, die ihm gestattet, den größtmöglichen Grad an eigenständiger Lebensweise und ein adäquates Maß an Integration in Familie, Arbeitsleben und Gesellschaft zu erreichen. In der Regel wird dabei frühzeitig mit der Hinführung zu Hilfen zum selbständigen Wohnen begonnen.

Eine Besonderheit im Machabäerhaus besteht zudem in der Zusammenarbeit mit den Klienten. Die Arbeit gestaltet sich vielschichtig. Um den Rehabilitationsprozess des einzelnen zu fördern, sowohl die Integration in die Gesellschaft als auch mit der Auseinandersetzung mit der Erkrankung, bedarf es gezielter pädagogischer Interaktionen. Maßnahmen, die möglicherweise das Persönlichkeitsrecht einschränken, haben das Ziel, den Klienten in seiner Entwicklung zu unterstützen und alternative gesundheitsfördernde Verhaltensweisen aufzuzeigen. Individuelle pädagogische Maßnahmen unterstützen die Menschen in den Lebensbereichen die sie aktuell krankheitsbedingt nicht allein bewältigen können. Die besonderen Regeln und Einzelabsprachen werden bereits bei den Informationsterminen transparent dargestellt und auch während des folgenden Bewerbungsverfahrens immer wieder thematisiert. In den Rehabilitationsgesprächen werden die Ziele und Maßnahmen festgelegt und im Dokument (08_Rehatage_5_Übersicht_Klientenziele_Rev.2.1) dokumentiert. Somit ist jeder Klient der den Wohn- und Betreuungsvertrag unterschreibt, darüber informiert, dass es zeitweilig zu gewissen individuellen Einschränkungen kommen kann und erklärt sich ausdrücklich damit einverstanden.

Viel zu lange wurde bei psychisch erkrankten Menschen nur an der Veränderung von krankheitsspezifischen Defiziten gearbeitet. Alle Klienten haben aber individuelle Fähigkeiten. Diese zu erkennen, zu fördern und zu stärken ist eine wesentliche

Voraussetzung für die Stabilisierung. Dies erleichtert den Klienten die Einsicht und Akzeptanz der psychischen Erkrankung, wodurch das Erlernen angemessener, gesundheitsfördernder Verhaltensweisen leichter fällt.

In den meisten Fällen ist die psychiatrische Erkrankung gleichbedeutend mit dem Verlust von zwischenmenschlichen Beziehungen und Bindungen sowie einer durch Isolierung und Rückzug hervorgerufenen Einbuße an sozialer Kompetenz.
Dieses zu verhindern, beziehungsweise eine schrittweise soziale Wiedereingliederung zu ermöglichen, ist das zweite wichtige Rehabilitationsziel. Voraussetzung hierfür ist ein Milieu, das dem psychisch erkrankten Menschen ein realistisches Übungsfeld anbietet, das den Anforderungen des normalen Lebensalltags soweit wie möglich angeglichen ist.

Unter diesen beschützten Bedingungen wird es den Klienten auch ermöglicht, die häufig konfliktbehafteten Beziehungen zu Angehörigen, Freunden oder Kollegen zu klären und nach Möglichkeiten der Konfliktlösung zu suchen, die einem Beziehungsabbruch oder einer dauerhaft belastenden Beziehung entgegenwirken und somit eine weitere Isolation verhindern. Darüber hinaus bietet das Zusammenleben mit anderen die Möglichkeit zum Aufbau neuer Beziehungen und Freundschaften in der Klientengruppe.

Daneben stellen die Tagesstrukturierung sowie die Heranführung in Beschäftigung, Schule / Studium und Arbeit einen weiteren, wesentlichen Aspekt der Rehabilitation dar. Zu berücksichtigen sind dabei die spezifischen Besonderheiten von psychischen Erkrankungen.
In einem ersten Schritt werden die gegenwärtigen und zukünftigen schulischen und beruflichen Bedürfnisse abgeklärt. Bereits vorhandene Berufserfahrungen werden dabei beachtet. Daran anschließend wird der Besuch einer Tages- und Abendschule zum Erreichen eines Schulabschlusses bzw. ein Heranführen an entsprechende Praxisfelder und eine dauerhafte Wiedereingliederung auf dem allgemeinen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, die Eingliederung in Firmen für psychisch Erkrankte, oder andere geschützte Einrichtungen angestrebt.

Voraussetzung:

Die Aufnahme in das Machabäerhaus erfolgt in der Regel im Anschluss an eine Krankenhausbehandlung oder aufgrund einer von einem Arzt für Psychiatrie, einem gesetzlichen Betreuer oder einem dafür vorgesehenen Dienst festgestellten Notwendigkeit. Entsprechend dem Charakter der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung sollten die psychisch erkrankten Menschen möglichst aus dem Versorgungsgebiet der Stadt Köln stammen.

Zum Klientel gehören Menschen mit schweren Neurosen, Psychosen, sowie Personen mit Persönlichkeitsstörungen. Darüber hinaus haben wir uns auf Menschen mit Doppeldiagnosen spezialisiert, d.h. wir bieten Menschen mit einer diagnostizierten Mehrfachproblematik der oben genannten Störungen in Verbindung mit Missbrauch oder Abhängigkeit von psychotropen Substanzen (insbesondere Cannabisabhängigkeit) sowie nichtstoffgebundenen Süchten (z.B. Online- und Spielsucht) eine Rehabilitationsmöglichkeit.

In der Regel handelt es sich um psychisch erkrankte Menschen, die zur gesundheitlichen Stabilisierung und zur Anpassung an die Anforderungen des Alltags medizinischer, sozialer Rehabilitation sowie einer Hinführung zu beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen bedürfen. Hierbei handelt es sich um Personen,

- die aufgrund der Schwere der Erkrankung in ihrer psychischen und physischen Belastbarkeit, in ihrer selbständigen Lebensführung oder in ihrer sozialen Kontaktfähigkeit so beeinträchtigt sind, dass sie eine umfassende rehabilitative Förderung, insbesondere strukturgebende Hilfen benötigen, die ambulant nicht leistbar sind.
- die als Folge ihrer Erkrankung noch nie selbständig gewohnt haben.
- die durch krankheitsbedingte Kommunikationsstörungen kaum oder nur gestörte Kontakte zu Verwandten oder sozialem Umfeld haben oder herstellen können.
- deren Reifungsprozess krankheitsbedingt unterbrochen wurde, die zum Teil schon in der Schul- oder Berufsausbildung scheiterten und ihre altersgemäße Identität noch nicht gefunden haben.
- die nach chronischem Verlauf mit gehäuften Krankenhausaufenthalten ihre Stabilität verloren haben, umfassende stützende und strukturierende Hilfen benötigen und durch intensive Begleitung Selbstvertrauen und neue Perspektiven entwickeln müssen.

Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen förderungsfähige forensische Patienten das Konzept der Rehabilitation-Einrichtung nutzen können und sozial und beruflich integrierbar sind, wenn die Betreuung ihrem Bedarf angepasst wird.

Grundsätzlich können Personen nicht aufgenommen werden,

- die jünger als 18 Jahre sind.
- bei denen eine Suchtproblematik im Vordergrund steht.
- bei denen eine Minderbegabung mittleren oder stärkeren Ausmaßes vorliegt.
- bei denen eine ausgeprägte hirnorganische Schädigung besteht.

Aufnahme:

Regelmäßig werden Infotermine angeboten, damit Interessenten das Machabäerhaus unverbindlich kennen lernen können.
Nach dem Infotermin findet zwischen der Einrichtungsleitung des Machabäerhauses, dem Klienten und gegebenenfalls Bezugspersonen ein Anamnesegespräch statt. Hier wird unter Berücksichtigung des bisherigen Krankheitsverlaufs, der biografischen und beruflichen Entwicklung die Notwendigkeit und die Bereitschaft zur Aufnahme in das Machabäerhaus geklärt.

Möchte der Bewerber die Rehabilitationsmaßnahme durchführen, benötigen wir folgende Unterlagen: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Arztbericht mit Sozialanamnese, psychologische Testung, Individueller Hilfeplan, Sozialhilfegrundantrag, Antrag auf Kostenübernahme und Aufnahmebogen des Machabäerhauses. Das Team des Machabäerhauses prüft mit der beratenden Ärztin die Notwendigkeit einer stationären Rehabilitationsmaßnahme und ob das Machabäerhaus die individuell notwendigen Hilfen für die Bewerber bieten kann. Danach werden Termine für zwei Probetage vereinbart, in denen der Bewerber die Atmosphäre des Hauses und die Bedingungen des Zusammenlebens kennen lernen kann. Ebenso haben Mitarbeiter und Klientengruppe Gelegenheit, den Bewerber kennen zu lernen.

Erst nach diesen Probetagen erfolgt die endgültige Entscheidung des Bewerbers und des Teams. Bei der Entscheidung findet die Einschätzung der Klientengruppe Berücksichtigung. Bestehen Zweifel, können weitere Probetage mit dem Bewerber vereinbart werden.

Im Falle der Aufnahme wird ein Wohn- und Betreuungsvertrag zwischen dem Klienten und dem Machabäerhaus geschlossen. Darüber hinaus wird bei Klienten mit einer zusätzlichen Suchtproblematik eine individuelle Zusatzvereinbarung abgeschlossen.

Dealen, Alkohol- und Drogenkonsum, psychische, physische und sexuelle Gewalt im Machabäerhaus sind aus Gründen des Schutzes gegenüber den anderen Klienten nicht tolerierbar und führen zur sofortigen Kündigung.

Die Aufnahme erfolgt vorbehaltlich einer Kostenzusage des jeweiligen Kostenträgers.

Die Rehabilitation im Machabäerhaus dauert in der Regel eineinhalb bis vier Jahre und lässt sich grob in drei sich häufig überlappende Phasen unterteilen, die individuell verschieden lang sein können.

- Eingewöhnungs- / Clearingphase: In der ersten Phase der Behandlung liegt der Schwerpunkt in der Beziehungsaufnahme und –stabilisierung, der Loslösung vom Elternhaus, der Abklärung der individuellen Voraussetzungen und Motivation, dem Einfügen in das tagesstrukturierende und therapeutische Programm des Machabäerhauses sowie der medizinisch erforderlichen Maßnahmen (medikamentöse Behandlung, Psychoedukation). Die Neueinzügler können ihre alltagspraktischen Fähigkeiten in der Eingangsphase intensiver trainieren.

- Behandlungsphase: In der zweiten Phase trainiert der Klient im Machabäerhaus und in kooperierenden Einrichtungen nach seinem individuellen Bedarf zunehmend seine Belastungsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz, Eigenverantwortlichkeit und den Umgang mit der Erkrankung. Darüber hinaus dient die Phase dem Erarbeiten von persönlichen, schulischen und beruflichen Perspektiven, deren Umsetzung in kleinen oder großen Schritten erfolgt.

- Ablösungsphase: Die dritte Phase dient der Planung und Vorbereitung von weiteren Schritten, die zu einer beruflichen und sozialen Eingliederung notwendig sind, der Ablösung aus dem Machabäerhaus sowie dem Finden einer weitergehenden individuell passenden Wohnform (eigene Wohnung mit Unterstützung durch das Betreute Wohnen, Wohngemeinschaften, Außenwohngruppen, langfristig orientierte Wohnheime). Sie findet im Machabäerhaus selbst oder in einer zugehörigen Außenwohnung statt.

Nach der Eingewöhnungsphase wird mit jedem Klienten ein individueller Ziele- und Maßnahmenplan erstellt, der in regelmäßigen Abständen auf Realisierbarkeit und Aktualität in Rehabilitationsgesprächen überprüft wird. Erstmalig findet dies nach vier Wochen, danach in halbjährlichen Abständen oder bei besonderem Bedarf statt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Durchführung der halbjährlich stattfindenden Rehabilitationsgespräche außerhalb des Machabäerhauses als Gruppengespräch

sinnvoll ist. Dadurch wird das Verständnis füreinander gestärkt. Durch den Ortswechsel verläuft das Rehagespräch außerdem ungestört und bekommt eine größere Bedeutung.

Der Normalität des Alltags entsprechend sind Wohn- und Arbeitsstätten voneinander getrennt, was durch die Lage des Machabäerhauses in einem Endreihenhaus in einem ruhigen Ehrenfelder Wohngebiet begünstigt wird. Innerhalb des Machabäerhauses spielt das therapeutische Milieu eine wichtige Rolle. Realistische Alltagsbedingungen mit einem so weit wie möglich fordernden und soweit wie möglich schützenden Setting werden sowohl im zwischenmenschlichen als auch im lebenspraktischen Bereich geschaffen. Dazu dient insbesondere die Selbstversorgung und Selbstverantwortung der Klientengruppe unter Anleitung und Gestaltung des Teams.
Das Rehabilitationsangebot umfasst folgende einzelne Maßnahmen, die in Art und Umfang an die Stärken und Schwächen sowie die sozialen Fertigkeiten der jeweiligen Klienten angepasst werden:

- Jeder Klient hat einen Mitarbeiter als Hauptbezugsperson. Die Einzelbetreuung umfasst, je nach Notwendigkeit, therapeutische, pädagogische, sozialarbeiterische und pflegerische Hilfen:
  - Anspruchs- und Motivationsklärung
  - Vermittlung alltagspraktischer Fertigkeiten
  - Kontakt zu Angehörigen und Umfeld, Gespräche mit wichtigen Bezugspersonen
  - Aufarbeitung schwieriger Situationen
  - Begleitung zu Ärzten, Ämtern und sonstigen Einrichtungen
  - Förderung sozialer Kompetenzen
  - Hilfen bei der Wohnungssuche, Schuldenregulierung etc.

- Tagesstrukturierung durch
  - Tages- und Wochenpläne
  - Aktive Freizeitgestaltung
  - Einübung eines geregelten Tag- Nachtrhythmus
  - Adäquater Umgang mit Medien

- Sozialtherapeutische Gruppen (Etagenversammlung, Hausvollversammlung, Freitagskaffee, Freizeitangebote, Sport- und Entspannungsgruppen, bedarfsorientierte Gruppenangebote)

- Psychoedukative Gruppen (Gesprächsgruppe, Kreativgruppe, STEPPS (Borderline-Gruppe))

- Krisenintervention durch Einzel- und Gruppengespräche mit daraus resultierenden Absprachen oder Einleitung notwendiger Maßnahmen.

- Übungsgruppen und Einzeltrainings zur Anleitung und Unterstützung in Hauswirtschaft, Ernährungsgewohnheiten und Körperpflege.

- Psychiatrische Krankenpflege einschließlich Beratung und Unterstützung in medizinisch-pflegerischen, gesundheitsfördernden Maßnahmen und Umgang mit Medikamenten

- Abklärung von Möglichkeiten über die Erlangung eines Schulabschlusses

- Planung, Vorbereitung und Unterstützung bei vorberuflicher und beruflicher Rehabilitation in Kooperation mit anderen Einrichtungen vor Ort. Die möglichen Maßnahmen erstrecken sich dabei auf Belastungs- und Arbeitserprobung, Orientierungs-, Berufsfindungs-, Vorbereitungs- und Trainingsmaßnahmen. Diese Angebote werden außerhalb der Einrichtung wahrgenommen.

- In der Ablösungsphase werden die Klienten in Zusammenarbeit mit Familie, Freunden und ggf. gesetzlichen Betreuern bei der Wohnungssuche, der Anbindung an Betreutes Wohnen in Form von Wohngemeinschaften oder Einzelwohnungen und an Sozialpsychiatrische Zentren unterstützt. Für Klienten, die von ihrer Struktur her einen beschützten, aber selbständigeren Rahmen außerhalb des Machabäerhauses benötigen, kann der Schritt aus der Einrichtung ins Betreute Wohnen zu groß sein. Für diese dienen die Trainingswohnungen der sicheren Überleitung in die Selbständigkeit ohne Beziehungsabbruch in der

Ablösungsphase. Als weitere langfristige Kontaktmöglichkeit bietet das Machabäerhaus den wöchentlichen Freitagskaffee an.

- Kooperationspartner sind:
  - Kliniken
  - Beschützte Werkstätten
  - Arbeitsagentur / Jobcenter und deren Förderungsmöglichkeiten
  - Zuverdienst-Firmen
  - Betriebe für berufspraktische Trainingsmaßnahmen
  - Berufsförderungswerke
  - Berufstrainingszentren
  - Schulen
  - Ergotherapeutische Praxen
  - Andere Bereiche des Kölner Vereins

- Die medizinische Behandlung erfolgt während des Aufenthaltes sowohl im psychiatrischen als auch im somatischen Bereich durch niedergelassene Ärzte, die von den Klienten selbst gewählt werden.

- Das gleiche gilt für individuelle Psychotherapie.

- Weitere Co-therapeutische Angebote außerhalb des Machabäerhauses werden durch Kooperationspartner und Selbsthilfegruppen angeboten (Narcotics Anonymous, Anonyme Alkoholiker etc.).

- Für die Planung, Begleitung und Überprüfung der Rehabilitation steht eine erfahrene externe beratende Fachärztin für Psychiatrie zur Verfügung.

- Darüber hinaus findet eine regelmäßige Fall- und Teamsupervision statt.

Kontakt:

Machabäerhaus

Einrichtung zur stationären medizinischen & sozialen Rehabilitation

Philippstraße 72

50823 Köln-Ehrenfeld

Tel.:	0221 – 788013-0
Fax:	0221 – 788013-11
E-Mail:	Info-MBH@koelnerverein.de
Ansprechpartner:	
Einrichtungsleitung:	Herr Schachtebeck
	0221 – 788013-13, Fax: 0221 – 788013-12
E-Mail:	Achim.Schachtebeck@koelnerverein.de
Bewerberverfahren:	Herr Schachtebeck
Praktikantenausbildung:	Herr Bühler
	0221 – 788013-14
E-Mail:	Tobias.Buehler@koelnerverein.de
Beschwerdemanagerin:	Frau Niemeyer
	0221-788013-16
E-Mail:	Sabine.Niemeyer@koelnerverein.de
Klientenbeirat:	Etagentelefone:
	0221-788013- 1.Etg.-31, 2.Etg.-32, 3.Etg-33
E-Mail:	klientenbeirat.mbh@koelnerverein.de

Kölner Verein für Rehabilitation e.V.

- Geschäftsstelle -

Philippstraße 72-74

50823 Köln

Tel.: 0221 - 813888-0

Fax: 0221 – 813888-9

E-Mail: Info@Koelnerverein.de

www.koelnerverein.de